

## 28. Des Mondes Aufgang.

1. Im stillen, heitern Glanze  
Tritt er so still einher.  
Wer ist im Sternenfranze  
So schön geschmückt, als er?
2. Er lächelt still bescheiden,  
Verhüllt sein Angesicht  
Und giebt doch so viel Freuden  
Mit seinem trauten Licht.
3. Er lohnt des Tags Beschwerde,  
Schließt sanft die Augen zu  
Und winkt der müden Erde  
Zur stillen Abendruh'.
4. Schenkt mit der Abendkühle  
Der Seele frische Lust;  
Die seligsten Gefühle  
Gießt er in unsre Brust.
5. Du, der ihn uns gegeben  
Mit seinem trauten Licht,  
Hast Freud' am frohen Leben,  
Sonst gäbest du ihn nicht.
6. Hab' Dank für alle Freuden,  
Hab' Dank für deinen Mond,  
Der Tages Last und Leiden  
So reich, so freundlich lohnt!

Carol. Rudolphi.

## 29. Ein Lied vom Monde.

1. Wer hat die schönsten Schäfchen?  
Die hat der goldne Mond,  
Der hinter unsern Bäumen  
Am Himmel drüben wohnt.
2. Er kommt am späten Abend,  
Wenn Alles schlafen will,  
Heraus aus seinem Hause  
Zum Himmel leis' und still.
3. Dann weidet er die Schäfchen  
Auf seiner blauen Flur;  
Denn all' die weißen Sterne  
Sind seine Schäfchen nur.
4. Sie thun sich nichts zu Leide,  
Hat eins das andre gern,  
Und Schwestern sind und Brüder  
Da droben Stern an Stern.